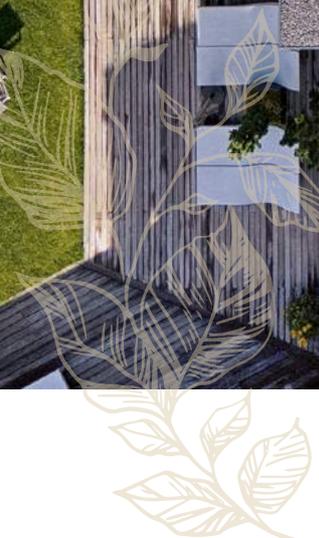


# STORIES & INSIGHTS







losschweben

# Der Weg zum Amonti & Lunaris

Von der kleinen Pension zum exklusiven Wellnessresort



**1964** – Die Pension Linderhof, direkt neben Johann Stegers Familienhaus gelegen, heißt die ersten Sommerfrischler willkommen.

**1966** – Johann heiratet Hilda Forer. Mit der passionierten und gelernten Köchin hält nun auch die Kulinarik Einzug in das Gästehaus Linderhof.



**1968** – Der Linderhof wird um sechs Zimmer und einen Speisesaal erweitert und bietet jetzt Platz für 50 Gäste. Angebote und Buchungen werden von Hand oder mit der Schreibmaschine geschrieben, postalisch versendet und per Telefon bestätigt.



**1977** – Familie Steger errichtet das Sporthotel Linderhof, das erste 3-Sterne-Hotel im Ahrntal. Auch Hildas und Johanns Söhne Herbert, Siegfried und Helmut wirken nun tatkräftig mit, im Speisesaal, an der Rezeption und in der Küche.

**1972** – Ein großer Meilenstein – nicht nur für Johann Steger und seine Familie, sondern für das gesamte Ahrntal und seine Zukunft: Gemeinsam mit einigen Mitstreitern gründet Johann Steger die Klausberg Seilbahn AG und ebnet so dem Wintertourismus den Weg.



**1998** – Es folgt ein großer Umbau: Die Pension Linderhof weicht dem Hotel Alpenschloß – einem luxuriösen Haus, dessen weitläufiger Spa- und Wellnessbereich Maßstäbe setzt.



**2000** – Siegfried und Helmut Steger bauen das Sporthotel Linderhof komplett neu. Es entsteht ein zweites Wellnesshotel, das mit dem Alpenschlössl verbunden wird – und damit ein einzigartiges Resort bildet.

**2014** – Am Klausberg wird eine neue Ära eingeläutet. Das Wellnessresort wird auf 3.000 m<sup>2</sup> vergrößert, den beiden Häusern ein weitläufig-offenes, modernes und geradliniges Gebäude zur Seite gestellt. Neue Suiten, Ruheoasen, Stuben, Buffetbereiche, Sonnenterrassen, Sport- und Fitness-Center, Kinderclubs, eine Sky Lounge mit Panoramasauna und weiteren Ruheoasen, sieben verschiedene Pools und vieles mehr ergeben zusammen das neue, exklusive Angebot für die Gäste des Alpenschlössl und Linderhof.



*... die Zeit vom 13. 8. - 28. 8. 78  
benutzung des flallenbades ist im Preis inbegriffen.  
... sehr schöne und erholende (Tagesaufenthalt)  
... mit Balkon, Dusche und WC. Zu DM 36.-  
... flüsse.*



**2018** – Nach dem letzten, großen Umbau öffnet an der Stelle des Alpenschlössl & Linderhof das AMONTI & LUNARIS seine Tore. Aus einem Wellnessresort wird eine bis aufs kleinste Detail durchdachte Wohlfühlanlage.



**2016** – Es folgt ein weiterer Umbau: Der Linderhof wird mit neuen Zimmern und Suiten ausgestattet, das Alpenschlössl hingegen mit neuen Stuben, einer neuen Buffetlandschaft und einem neuen Panoramarestaurant. Für die kleinen Gäste wird indes ein 1.500 m<sup>2</sup> großer Kids Fun Park errichtet.



**2021** – Auf dem Dach des Wellnessresorts entsteht der neue Skygarden mit vielen weiteren Panorama-Liegeplätzen.



# KOPF KINO

## Film ab für eine Auszeit im Ahrntal

### 1 Location: AMONTI Romantic Suite

#### Szene 1, Sonnenaufgang:

Die Morgensonne taucht den weiten, offenen Raum in ihr warmes Licht und erfüllt ihn mit dem Glanz des anbrechenden Tages. Ein Sonnenstrahl stiehlt sich durch den goldseidenen Baldachin auf das große, runde Bett, wandert über die Gesichter der zwei Schlafenden und lässt sie aufleuchten, bevor er sie sanft weckt.

#### Szene 2, später Abend:

Das Kaminfeuer spiegelt sich in warmen Reflexen in den Sektgläsern und malt flackernde Traumbilder auf den Eichenholzboden. In ein angeregtes Gespräch vertieft, sitzen die zwei Liebenden da: eingewickelt in ihre flauschigen Bademäntel und eingekuschelt in die Lodensessel, die den Körper wie einen Kokon behutsam umfassen. Vor der großen Loggia spannt sich indes ein schwarz-samtener Nachthimmel über die Berggipfel und das Tal.

### 2 Location: LUNARIS Penthouse Suite

#### Szene 1, Sonnenaufgang:

Frischer Espresso-Duft hängt in der Luft und schenkt dem beginnenden Tag einen kraftvollen Auftakt. Die junge Frau verstaut eine Wanderkarte und ein Fernglas in ihrem Rucksack und tritt an die Glastür des großen Balkons: Die aufgehende Sonne hat den Bergkamm noch nicht überschritten. Verheißungsvoll zeichnen sich seine kantigen Gipfel und Grate gegen den noch nachtblauen Himmel ab. Der Ausblick ist eine Einladung, ein Versprechen: Da draußen wartet das Abenteuer.

#### Szene 2, am Nachmittag:

Das Licht der späten Nachmittagssonne liegt wie Honig auf den sich bunt färbenden Herbsthängen. Die Luft ist merklich kühler geworden, Dampf hüllt den großen Balkon in einen sanften Schleier. Mit einer einzigen, fließenden Bewegung schlüpft die Frau aus dem Bademantel, gleitet ins glucksende Wasser des Whirlpools und taucht ein – in einen Moment vollkommener Entspannung.







# „MAN MUSS JA IN DIE ZUKUNFT SCHAUEN.“

## Hilda und Johann Steger erzählen von früher

**Wenn man durch die Eingangshallen des Amonti & Lunaris schreitet, unter den leuchtenden Glaskugeln hindurch, und eintaucht in diese ganz besondere Atmosphäre voller Entspannung und Esprit ... ja, dann braucht man schon ein bisschen Fantasie, um sich zum Geburtsort dieses Resorts zurückzudenken. Ins Jahr 1964, zu einem kleinen Bauernhof und einem jungen Mann mit großen Plänen ...**

Johann Steger ist auf dem Niederlinderhof aufgewachsen, einer kleinen Landwirtschaft im Ahrntal. Dass der Hof nicht reicht, um ein Auskommen für sich und seine Familie zu sichern, wird ihm früh klar: „Schon als ich noch in der Schule war, in Imst, hab ich mir gedacht: Wir müssen eine kleine Pension dazubauen und Übernachtung mit Frühstück anbieten. Es war natürlich nicht einfach. Geld hatten wir keines, aber die Familie hat uns unter die Arme gegriffen. Ein Onkel von mir hatte ein kleines Bauunternehmen, der hat uns ein wenig geholfen, und auch andere Verwandte haben mit angepackt. So konnten wir den Linderhof eröffnen und Zimmer mit Frühstück anbieten.“



Sommerurlauber und Schülergruppen sind die ersten Gäste in der kleinen Pension. Anfangs dauert die Saison nur knappe drei Monate – die Gäste kommen ab Mitte Juni und bis Mitte September, um im Ahrntaler Sommer die kühle Bergluft zu genießen. Johanns junge Frau Hilda hilft tatkräftig mit – die gelernte Köchin hat vor der Heirat schon in verschiedenen Gastbetrieben gearbeitet und übernimmt mit viel Elan die Küche. Mit einem verschmitzten Lächeln erzählt sie: „Man musste damals viel arbeiten, jeden Tag – es ging ja nicht anders. Und als klar war, dass das mit uns etwas Ernstes war und dass wir heiraten würden, da habe ich dem Hans einmal ganz klipp und klar gesagt: ‚Hör zu, ich möchte aber, dass du weißt, dass ich für die Familie da sein will, nicht immer nur für die Gäste.‘ Er erwiderte: ‚Hilda, das verspreche ich dir, das werden wir so machen! Wir werden ohnehin nur drei Monate im Jahr Gäste haben, das restliche Jahr über wirst du dich ganz um die Familie kümmern können!‘“



Herbert, Siegfried und Helmut Steger

Als Johann Steger zusammen mit ein paar weiteren Einheimischen 1972 das Skigebiet Klausberg ins Leben ruft, ist es freilich vorbei mit der kurzen Saison – und für die Stegers, die mit Herbert, Siegfried und Helmut mittlerweile drei kleine Söhne haben, beginnt eine ereignisreiche, aber auch sehr anstrengende Zeit. Schon bald entdecken die Winterurlauber den Zauber des kleinen Tals – ein Segen für die Ahrntaler, denn für sie ist es nun endlich möglich, das ganze Jahr über hier zu arbeiten. „Bevor der Tourismus in Schwung kam, gab es hier im Tal ja keine Arbeit für die Jungen. Sie sind der Reihe nach zum Holzarbeiten in die Schweiz, nach Österreich oder Deutschland gegangen und meist auch nicht zurückgekommen. Ich habe auch eine ganze Weile in Österreich und in der Schweiz gearbeitet – in Gstaad bin ich überhaupt erst auf die Idee gekommen, dass wir hier im Ahrntal ein Skigebiet eröffnen könnten“, erzählt Johann.

*Wir müssen eine kleine  
Pension dazubauen  
und Übernachtung mit  
Frühstück anbieten.*

Skifahren kann Johann damals noch nicht – damit haben die Stegers, anders als ihre Söhne, die schon im Kindergartenalter begeistert über die Klausberg-Pisten flitzen, erst als Erwachsene begonnen. „Johann hat das zusammen mit den Gästen gelernt, und zwar richtig gut. Mich hat das zuerst nicht interessiert, aber dann hab ich mir irgendwann in den Kopf gesetzt, dass ich das auch können will. Ich hab ein paar Privatstunden mit einem Skilehrer gebucht, am Nachmittag, nach dem Kochen. Nach ein paar Tagen meinte der Lehrer ganz trocken zu mir: ‚Hilda, also entweder du lässt das Kochen bleiben oder das Skifahren. Du bist so müde, du hast ja gar keine Kraft!‘ Ich hab dann mit dem Skifahren aufgehört – die Küche hatte ich schließlich ganz unter meinen Fittichen, die konnte ich nicht aufgeben!“, lacht Hilda.

Viele Jahre lang haben Hilda und Johann Steger mit Hingabe und großem Einsatz am Erfolg des Familienunternehmens gearbeitet, bis im Jahr 2000

die Verantwortung für den Betrieb, der sich inzwischen zu einem großflächigen Wellnessresort entwickelt hat, ganz auf die Söhne übergeht.

Dass Herbert, Siegfried und Helmut das Resort mit viel Innovationsgeist und Leidenschaft führen, macht die Eltern sichtlich stolz. „Ich war ja immer schon neugierig auf Veränderung und hab mich schon mein Leben lang über alles Neue gefreut“, sagt Hilda und schmunzelt.

„Es hat natürlich ein bisschen weh getan, als das Alpenschlössl weg kam, aber mir gefällt sehr gut, was unsere Kinder daraus gemacht haben.“

„Sie machen das sehr gut“, fügt Johann hinzu. „Man muss ja in die Zukunft schauen, nach vorne. Das haben wir damals genauso gemacht, als wir angefangen haben!“



1



2



3



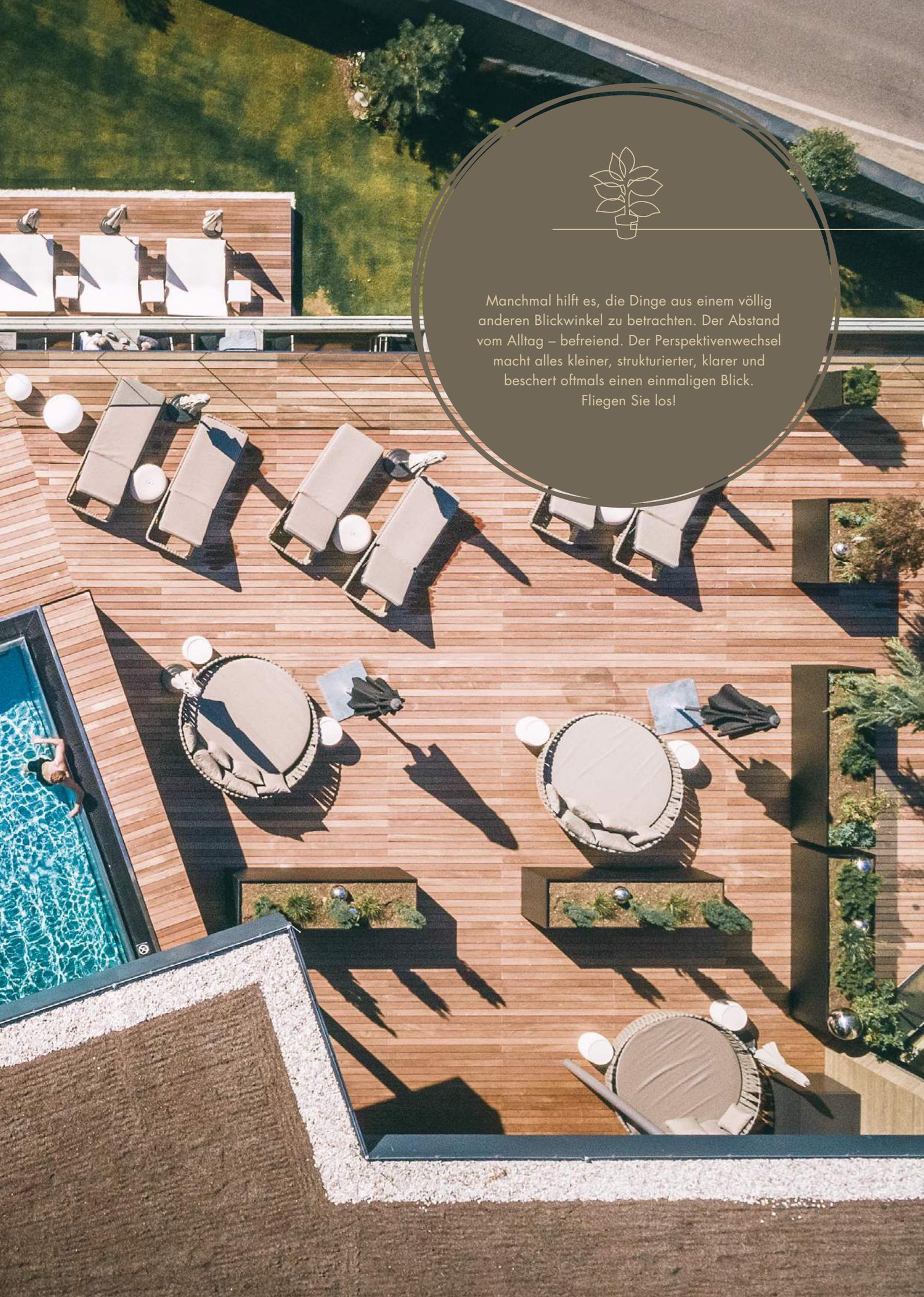
4

- 1 Die Pension „Linderhof“ mit der 1968 angebauten Erweiterung
- 2 Johann Steger war auch 20 Jahre lang Mitglied der Musikkapelle Steinhaus. (1970)
- 3 Hilda Steger im Jahre 1972
- 4 Die Heimat der Stegers wächst: Das Sporthotel „Linderhof“ ist das erste 3-Sterne-Hotel im Ahrntal.





Manchmal hilft es, die Dinge aus einem völlig anderen Blickwinkel zu betrachten. Der Abstand vom Alltag – befreiend. Der Perspektivenwechsel macht alles kleiner, strukturierter, klarer und beschert oftmals einen einmaligen Blick.  
Fliegen Sie los!





# CHA- RAK- TEL- KÖ- FE





## LIZENZ ZUM EINSCHENKEN

**Nadine: Weiß immer, was passt.  
Und was sie will.**

Wacht als Sommelière nicht nur über den Weinkeller, sondern als Restaurantleiterin im Lunaris auch über die begehrtesten Tische. Sagt aus tiefster Überzeugung JA! auf die Frage, ob Rotwein zum Fisch passt. Liebt fantasievolle Küche und ein perfekt gegartes Steak.

**Ihre beste Erinnerung:**

Die Neugestaltung der Weinkarte. Eine Aufgabe, die sie mit Leidenschaft und Fingerspitzengefühl gemeistert hat.

**Ihr schönster Moment:**

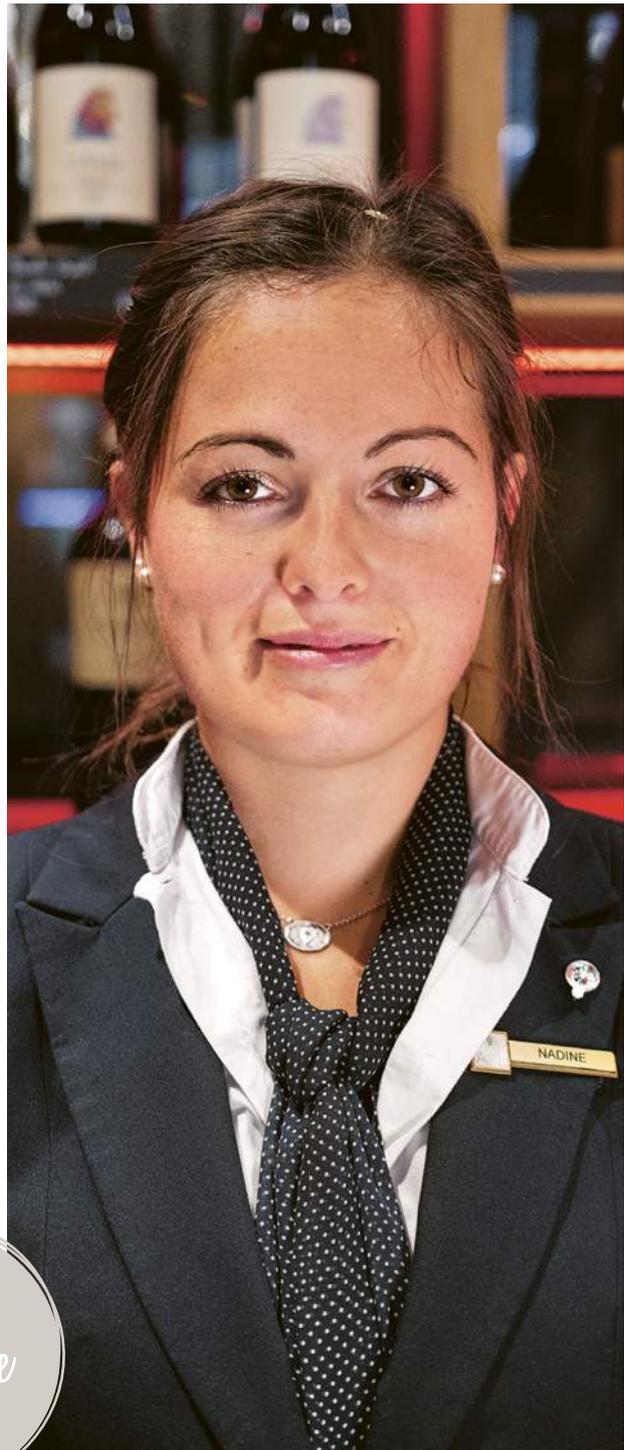
Wenn ein Gast sagt: „Sie haben mir genau den Wein empfohlen, den ich im Kopf hatte!“ Und dann gleich noch eine Empfehlung für den nächsten Gang oder den kommenden Tag einholt.

**Ihr Lieblingswein ...**

... ist der Riesling: frisch, zart und verspielt, kraftvoll und bestimmt. Ein Wein, der immer für eine Überraschung gut ist – wie sie selbst.

**Mit 70 sieht sie sich ...**

... im Kreise ihrer Familie in einem schönen Zuhause in Südtirol. Mit einem großen Weinkeller voller alter, erlesener Weine!





# LIZENZ ZUM INSPIRIEREN



**Katharina: Hat die besten Ideen.  
Und alles im Griff.**

Findet für jede Woche das spannendste Programm, für jede Stimmung das perfekte Bild, für jede Urlaubssehnsucht die richtigen Worte. Ist der kreative Kopf im Team und behält immer den Überblick.

Ihre beste Erinnerung:  
Die Neueröffnung 2018, samt der freudig-flimmernden Hektik im Vorfeld – und die süße Melancholie des Abschieds vor dem Umbau.

Ihr schönster Moment:

Wenn der Tag schon mit einer guten Idee beginnt. Wenn gute Ideen zu glücklichen Gästen werden, zu wertvollen Erinnerungen und Geschichten, die man sich auch nach Jahren noch erzählt.

An ihrem freien Tag ...

... trifft man sie in den versteckten Winkeln und an den Kraftorten des Ahrntals. Wo sie Ruhe findet – und Inspiration.

Mit 70 sieht sie sich ...

... immer in Bewegung, immer kreativ. Erfüllt und gut gelaunt das Leben genießend.



# LIZENZ ZUM EINHEIZEN

**Renate: She likes it hot!  
Und tiefenentspannt.**

Verwandelt Eis zu Dampf und Dampf zu purer Entspannung. Komponiert Düfte und Musik zu Erlebnissen, die tief unter die Haut gehen. Beherrscht die Magie des Augenblicks: Ein Saunaaufguss mit ihr vergeht wie im Flug – und macht schwerelos.

**Ihre beste Erinnerung:**

Ein Event-Aufguss am Nikolaustag – zusammen mit dem Krampus!

**Ihr schönster Moment:**

Wenn der Aufguss zu den Menschen passt und sie die Sauna oder den Spa-Bereich mit leuchtenden Augen verlassen – in sich ruhend und ein wenig wie auf Wolken.

**Ihr Lieblingsduft ...**

... ist zweifellos die Zirbelkiefer: vielschichtig und kontrastreich wie sie selbst, tief verwurzelt in der Natur.

**Mit 70 sieht sie sich ...**

... sicherlich im Ahrntal. So oft wie möglich in der Sauna – und immer offen für neue Menschen, neue Erfahrungen, neue Ideen.



# LUNARIS

## 1964



## Et voilà: Gourmet-Geschichten zum Genießen

Mit gekanntem Schwung und Lässigkeit bringen seine Hände die Thunfischpralinen in Form, die die Gäste heute Abend serviert bekommen. Die grünen Augen haben hier drin, in der Küchenwelt des Lunaris 1964, alles fest im Blick. Man spürt, dass Matthias Kirchler tut, was er liebt. „Kochen“ alleine kann man das nicht nennen, es ist eher ein „liebevolles und fantasievolles Kreieren“. Und wie das bei den Fantasievollen häufig so ist, ist auch er, der Chef de Cuisine, kein Mann großer Worte: Er spricht durch seine Kreationen. Und die haben eine Menge zu erzählen.



*„Kochen“ alleine kann man das nicht nennen, es ist eher ein „liebevolles und fantasievolles Kreieren“.*

Das Lunaris 1964 hält all diese Gourmet-Geschichten fest, die auf den Tischen serviert werden. Und ja, die Gäste essen und genießen hier nicht nur, sie lesen in einer ganz besonderen Philosophie.

### Die erste Geschichte. (Das Restaurant)

Eine Historie. 1964 ist das Jahr, in dem die Stegers ihr Debüt als Hoteliersfamilie gaben – und Lunaris der neue Name, den das Hotel nach dem großen Umbau 2018 erhalten hat.

Das Lunaris 1964 kommt in zwölf Kapiteln, alias zwölf Gängen daher und erzählt von Genuss, spannenden Neuinterpretationen traditioneller Gerichte und einer innovativen Fusion von Damals und Heute.

**Die zweite Geschichte. (Das Ambiente)**

Eine gepflegte Stube, in der alte Fotografien an den Wänden mit goldenen Serviettenringen liebäugeln und moderne Deckenlampen mit Holztischen, wie man sie von früher kennt: Im Lunaris 1964 sind Gemütlichkeit und Genuss das schönste Liebespaar dieser romantischen Erzählung.

**Die dritte Geschichte. (Der Koch)**

Eine Biografie darf in der Geschichtenreihe natürlich nicht fehlen: eine Geschichte über Chefkoch Matthias, sein persönliches Faible für Spaghetti Aglio Olio und Bhutan Zitronenpfeffer, seine Küchenphilosophie und die Passion, Regionales mit Exotischem zu verbinden. Er selbst ist in seiner Südtiroler Herkunft verwurzelt – liebt zugleich aber auch außergewöhnliche Zutaten, die nach fernen Ländern schmecken. Egal, ob fermentiert wird, gegart oder intrazellulär mariniert: Es kommt nur das auf den Teller, was Matthias und sein 13-köpfiges Team mit größter Sorgfalt auswählen. Ein Glück für alle



# Gault & Millau

## Drei Hauben für das Lunaris 1964

Mit sagenhaften 15,5 Punkten und drei Hauben hat der renommierte Gourmetführer **Gault & Millau** das Lunaris 1964 und unseren Chefkoch Matthias Kirchler ausgezeichnet. Gelobt wurden nicht nur die „unglaubliche Klarheit und Ästhetik beim Anrichten der Gerichte“, sondern auch das „wohl dosierte und meisterhaft zusammengestellte Menü“ sowie „die Weinauswahl und -begleitung [die] zeigt, dass hier mit sicherer und kundiger Hand gearbeitet wird.“ Dass wir außerdem auch die Auszeichnung „ENTDECKUNG DES JAHRES 2021“ von **Der große Restaurant & Hotel Guide** erhalten haben, macht die Freude über die hervorragende Kritik gleich doppelt so groß!

Gäste des Lunaris 1964 also, dass Matthias' Mama ihn anno dazumal darin bestärkt hat, in der Küche der eigenen Alm mitzuhelfen und er so seinen Kindheitstraum, Baggerfahrer zu werden, an den Nagel gehängt hat.

**Die vierte Geschichte. (Die Zutaten)**

Exquisitität und Sorgfalt stehen in dieser philosophischen Abhandlung bereits im Vorwort schwarz auf weiß. Welche Zutat hebt die Philosophie, die Saisonalität mit Regionalität und Exotik gleichermaßen verbindet, wohl am deutlichsten hervor? Ist es das Kalb vom nahegelegenen Bauernhof oder der Fisch aus Kanada oder Australien? Sind es die Kräuter der Ahrntaler Wälder und Wiesen, die Carabineros aus Sizilien oder die exotischen Früchte aus dem fernen Osten? Nein, es ist der respektvolle Umgang mit Tier und Natur: In der vor Geschäftigkeit summenden Küchenwelt des Lunaris 1964 ist er oberstes Gebot!

**Die fünfte Geschichte. (Die Gerichte)**

Dieses ganz außergewöhnliche Rezeptbuch inspiriert: Man liest von „Forelle gepaart mit Topinambur“, „Hollunder und Umeboshi“. Von „Apfel serviert mit Dill und Fichte“ und vom „Zusammenspiel aus regionalem Käse und Marille mit Kakao“. Was Kalb, Fichte, Umeboshi und Co. gemeinsam haben? Sie sind allesamt perfekt orchestrierte Speisen und werden mit den dazu passenden Weinen – ausgewählt von Sommelière Nadine – vom Gericht zum Gedicht.

**Fortsetzung folgt ... Versprochen!**



**Die Vielfalt** der Zubereitungsarten versteht der kreative Kopf als seine persönliche Spielwiese. Er selbst liebt außergewöhnliche Zutaten, die nach fernen Ländern schmecken.

**Baggerfahrer** oder Küchenchef wollte er als Kind werden – zum Glück hat er sich fürs Kochen entschieden!



### **Aus Gerichten werden Gedichte:**

Die Ästhetik spielt bei Matthias' Kreationen eine wichtige Rolle.





Willkommen in der Anders-Welt des  
Amenti & Lunaris, in den magischen Genuss-  
Wänden des Orients. Willkommen im  
„warmen Bad“, dem Hamam! Wir erzählen  
Ihnen noch eine kleine Geschichte darüber ...  
etwas weiter hinten, auf Seite 40!





# LANGSAM, SCHWEBEND, FREI

Für einen Moment die Augen schließen. Hinfühlen. Sich auf die Stille einlassen und jeden einzelnen Zentimeter des eigenen Körpers schwer werden lassen – um dann in Gedanken leicht zu werden und fort zu schweben. Eintreten. In eine Welt sanften Lichts und der Langsamkeit. Die Lider ausruhen. Spüren, wie kundige Hände die Anspannung aus den Muskeln kneten und den Alltag aus dem Gesicht streicheln. Wie das lau-leichte Wasser still und schwerelos macht. Tiefgehende Wärme, die glitzernde Perlen über die Haut laufen lässt und den Fokus ins Innerste rückt. Nur für einen Moment zwischen Himmel und Erde verweilen? Alles ist möglich, wenn man sich nur darauf einlässt.





*Es wird wieder Zeit ...*

**... sich zu erden!**

Im Erdgeschoss vom mollig warmen Drinnen ins erfrischende Draußen: Zwischen Spa-Pool und den Ruheräumen, zwischen Massagen oder orientalischem Dampfbad des Hamam kommt im Adults-Only-Bereich jeder ganz bei sich an. #bewithyourself

**... dem Himmel ganz nah' zu sein!**

Abheben? Aber nur, um die Aussicht zu genießen! Und die gibt es im Adults-Only-Bereich im vierten Stock des Amonti & Lunaris – inklusive Sonne-Kitzeln auf der Haut. Welcome to the **Sky Lounge!** Hier verschmelzen das Himmelblau schon mal mit dem Azur des Wassers und die Nebel des Klausbergs mit den Wasserdampfschwaden der beiden Sky Pools – nahezu mystisch! Noch dazu gibt es drei Saunen, ein Aroma Dampfbad und zwei Ruheräume samt Freiheits-Feeling!



### ... Dampf abzulassen!

Mit einem Zischen trifft die Eiskugel auf den heißen Saunastein und allmählich verbreitet sich der wohlige Latschenkiefer-Duft im Oktagon aus Holz und Glas ... In der **Aufguss-Sauna** in der Sky Lounge lassen Genuss-Schwitzer und experimentierfreudige Saunageher nicht nur den langen Bergtag ausklingen, sondern werden Teil eines zünftigen, meditativen oder sinnlichen Erlebnisses. Für einen kühlen Kopf sorgt die obligatorische Abkühlung im **Ice-Cube-Tauchbecken**. Zur gleichen Zeit auf derselben Etage: Im **Aroma Dampfbad** wird bei Aufgussmeisterin Renate in Kräuterdüfte eingetaucht.



### ... für leuchtende Augen!

Von den Kindern können sich die Großen eine Scheibe abschneiden: die Vergangenheit und die Zukunft kümmert sie noch nicht. Dafür haben sie leuchtende Augen ... beim Plantschen im Babypool oder beim raketenschnellen Reinrutschen in den **Family Blue Planet** – ein Wellnessuniversum für gemeinsame Lach- und Spaßmomente!



# Die Mischung macht's!

**Herbert Steger über das vielleicht  
„schönste Tal der Welt“**

**Er ist hier geboren und aufgewachsen: Das Ahrntal ist der Mittelpunkt seines Lebens und Wirkens. Zusammen mit seinen Brüdern Siegfried und Helmut leitet Herbert Steger das Amonti & Lunaris Resort in zweiter Generation – mit viel Innovationsgeist und Behutsamkeit. Wenn er von den vielfältigen Möglichkeiten hier im Tal erzählt, vom Klausberg, seinen Wiesen und Wäldern, vom Skifahren und Biken, dann immer mit spürbarer Faszination. Warum sich eine Ahrntal-Auszeit das ganze Jahr über lohnt – und warum der Herbst hier so besonders ist – verrät der Hotelier und begeisterte E-Biker in diesem Gespräch:**

Du bist in Steinhaus geboren und aufgewachsen und zutiefst verwurzelt hier im Ahrntal. Was macht dieses Tal so besonders in deinen Augen?

Es ist einfach anders. Alpiner, vielleicht auch ein bisschen rauer. Sicherlich auch weniger überlaufen. Es gibt hier keine Palmen und kein mediterranes Klima, dafür aber über achtzig Dreitausender und genauso viele bewirtschaftete Almen – das ist einzigartig für ein Natur- und Wandergebiet. Wir liegen nahe am Alpenhauptkamm, mit den Zillertaler Alpen als Kulisse. Und wir „Teldra“ – unter diesem Namen kennt man die Ahrntaler

im Pustertal – sind auch ... ja, ein ganz eigener Menschenschlag! (lacht) Heimat- und traditionsverbunden, aber auch offen und neugierig. Diese besondere Mischung spürt man hier im Haus, finde ich. Und das liegt sicherlich auch daran, dass wir so viele langjährige Mitarbeiter aus dem Tal haben, die hier aufgewachsen sind und jeden Winkel kennen und lieben.





Warum entscheidet man sich für Urlaub im Ahrntal?  
Was suchen deine Gäste?

Ich denke, unsere Gäste suchen die Kombination aus Aktivurlaub und Genuss. Aus Bewegung und Natur einerseits und Entspannung und Ruhe andererseits. Das ist im Sommer wie im Winter so ... oder ja, eigentlich das ganze Jahr über, denn durch unsere besondere Lage kann man über alle Jahreszeiten hinweg viel Zeit in der Natur verbringen. Im Sommer sind unsere Gäste den Tag über meist draußen unterwegs, beim Wandern und Biken. Und im Winter liegt der Aktiv-Fokus ganz klar auf den Winter-Klassikern – Skifahren, Schneeschuhwandern, Langlaufen. Danach, also am Nachmittag und Abend, suchen sie aber – ganz unabhängig von der Jahreszeit – die Entspannung in den Pools, im Spa und im Wellnessbereich. Und genau diese Mischung aus Action und Ruhe, die können wir im Ahrntal – und insbesondere bei uns im

Haus – bieten. Das macht in meinen Augen den Reiz, den Unterschied aus.

Stichwort Winter-Klassiker: Wie lange kann man im Ahrntal denn Skifahren?

Bei uns beginnt die Wintersaison immer am ersten Wochenende im Dezember und dauert bis nach Ostern. Durch seine Höhenlage bis auf 2.500 Meter ist der Klausberg gerade im Spätwinter ein ganz tolles Ziel für Skifahrer: Da die Pisten auf der Nordseite liegen, findet man auch im März und April noch perfekte Schneeverhältnisse. Auf der Sonnenseite des Tals ist es dann häufig schon recht frühlingshaft: Dort kann man auch schon eine kleine Wanderung machen oder mit dem E-Bike in die Höhe radeln. Und natürlich: die Sonne genießen, das frische Grün und die Frühlingsluft. (lacht)





Diejenigen, die Ruhe und Stille suchen, finden diese vermutlich am ehesten im Herbst?

Ja, schon. Im Herbst geht es ein bisschen mehr um die Verwönmomente. Das ist für viele eine Zeit zum Runterkommen. Die ruhigsten Wochen erleben wir hier

sicherlich im Spätherbst, ab Mitte Oktober und bis vor Weihnachten, wenn es im Tal stiller und beschaulicher wird. Und gerade dann ist die Natur hier überwältigend schön! Man macht vielleicht keine Höhenwanderungen mehr, das nicht. Es geht eher darum, die Natur zu genießen, die Stimmung, die Farben, etwa bei einem ausgedehnten



Die Natur genießen, die Stimmung, die Farben:  
Im Spätherbst, wenn es stiller wird, entfaltet  
das Ahrntal eine überwältigende Schönheit.

Spaziergang zu den Reinbach-Wasserfällen oder zum  
Talschluss. Die Landschaft hier im Ahrntal ist immer  
reizvoll, abwechslungsreich, sie lockt einen förmlich nach  
draußen. Aber im Herbst ... da herrscht hier einfach eine  
ganz besondere Atmosphäre. Da leben wir dann wirklich  
im schönsten Tal der Welt, finde ich!



# AMONTI SKYBAR





## TIME TO GET HIGH!

Ein kleiner Kosmos aus Spirituosen und runder Gemütlichkeit?

Ein kleines Stück vom Nachthimmel? Ein Ort zum Abheben?

Eine Schatztruhe an Drinks und der guten Gespräche?

Auf jeden Fall ein verblüffendes ... Hier!

Denn: Hier fließt das Cocktail-Gold in stilvolle Gläser.

Hier steht die Seele über den Dingen und lässt sich ein.

Hier ist der Blick auf Augenhöhe mit den benachbarten Bergspitzen.

Hier begrüßt das Herz die Romantik der Nacht.

Hier trifft der Geschmackssinn auf neue Mixturen.

Hier tönt das Lachen hinauf bis zum Himmel.

Hier leuchten die Sterne auch innen.

Hier kommt das Ich ins Träumen, weil es vom Ausblick verzaubert wird.

Hier ist einfach immer die richtige Zeit –

um mutig zu sein und um Neues auszuprobieren.

**Willkommen im Hier. Willkommen in der Panorama Sky Bar!**



**Es wird  
still**

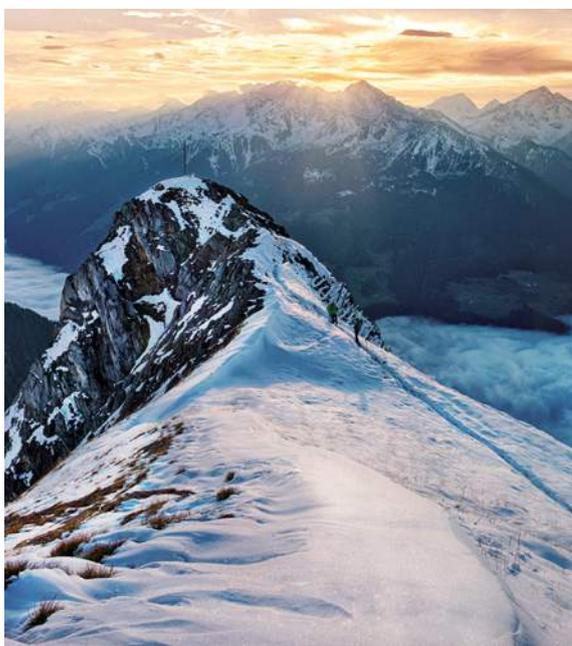


# im Ahrntal

### Ein Weckruf des Frühlings

Sein Köpfchen bahnt sich seinen mühsamen Weg gen Oberfläche, schiebt Erdkorn um Erdkorn zur Seite, um dann endlich wieder nach Luft zu schnappen. Genüsslich streckt sich der Grashalm und lässt die ersten warmen Sonnenstrahlen auf sein Grün scheinen, ein Tautropfen fließt leis' an ihm herunter. Wie sehr er den blauen Himmel vermisst hat! Es dauert eine Weile, dann gesellen sich die Wiesenblumen dazu: Löwenzahn und Margeriten nicken ihm zum Gruß zu – und kurz darauf kommen die ersten Wanderer vorbei. Es sind nicht viele – der Frühling gestaltet sich ruhiger, weiß der Grashalm, der im Winter, geborgen unter Schnee und Erde, das geschäftige Treiben der Pistengeher vernommen hat und jetzt die Ruhe vor dem großen Sommertreiben genießt. Wie herrlich die Frühlingszeit im Ahrntal ist! Wie ruhig. Wie erquickend. „Hallo Leben!“, scheint die Welt nun zu rufen. Die Vögel, die Blumen, die Tiere. Die Menschen. Alles bewegt sich. Alles erneuert sich.

Auch ein Stückchen weiter drüben, im Amonti & Lunar, begrüßen die Gäste den Frühling. Sie lassen ihr Gesicht von der Sonne wärmen, während sie durch den Sky Pool gleiten, und öffnen beim sich-Ausruhen auf den Wellnessliegen schon ein kleines bisschen ihre Bademäntel. Ihre Zehen begrüßen die Wiese, ihr Herz den Neuanfang. Im Spa genießen sie die Detox-Behandlungen, die die kleinen Sünden des Winters „rausstreichen“ und lassen sich hübsch machen für die Zeit, die nach dem Draußen und nach Bewegung ruft. Denn jetzt kann man all das machen, was auch der Sommer im Ahrntal verspricht: die Natur erwandern, erleben, erspüren ... Und der Grashalm weiß: Im Frühling ist dieses Versprechen noch verheißungsvoller für die Gäste des Amonti & Lunar!



### Die schöne Einsamkeit des Herbstes

Langsam spürt die Lärchennadel, wie knapp die Nahrung wird, die sie am Ast hält. Die Luft wird kühler, und es wird nicht mehr lange dauern, bis der Baum sie abwirft. Der Sommer war schön, doch die Lärchennadel ist nicht traurig, dass er vorbei ist. Sie findet Gefallen an ihrem neuen, goldenen Kleid. Die Sicht ist klarer und sie genießt den Blick, der plötzlich noch weiter reicht. Die Berge um sie herum erstrahlen noch ungetrübt. Wie gemalt wirkt das herbstliche Ahrntal, findet sie, farbenfroh und melancholisch zur gleichen Zeit. Heimlich beobachtet sie, wie einsame Wanderer sich hierher verirren, sie suchen die Zeit für sich und genießen die unfassbare Schönheit der Vergänglichkeit. Die Lärchennadel weiß, wie einzigartig es um diese Zeit im Tal wird. Wie besonnen. Wie still. „Auf bald!“, scheint die Welt nun zu rufen. Bevor sie in den Winterschlaf fällt. Die Vögel. Die Blumen. Die Tiere. Die Menschen. Alles genießt. Alles kommt zur Ruhe.

Auf der gegenüberliegenden Seite, im Amonti & Lunar, tauchen die Gäste ein, in den Herbst. Saugen die letzten wärmespendenden Sonnenstrahlen auf und speichern sie ab. Lassen es sich nochmal richtig gut gehen, oben in der Panorama Sky Lounge, und erfreuen sich an den Konturen der Felsväter, die noch nie so klar zu erkennen waren. Tagsüber wandern sie durch die farbenfrohe Jahreszeit und lassen sich einhüllen in den Zauber der einsamen Natur – sobald die Berggipfel die Sonne verschlucken, huschen sie in den wohligen warmen Wellnessstempel. Sie lassen es sich gut gehen: zwischen Massagen und den am Pool vorbeiziehenden Nebelmomenten. Weil es sich die Gäste von Amonti & Lunar einfach verdient haben. Und ja, vielleicht ... Vielleicht fallen dann auch schon die ersten Schneeflocken vom Himmel.

## Sepp und der Frühling

Die spektakulärste Aussicht im Frühling:  
**die Krokusblüte in Kasern am Talende.**

Die schönste Blumenwiese findet man: **auf dem Sunnsatweg entlang der Sonnenseite vom Ahrntal.**

Das beste Plätzchen zum Picknicken sind  
**die Holzerböden oberhalb von Steinhaus.**

Die tollste Frühlingswanderung: **zur Bizathütte in St. Johann vorbei am Frankbach-Wasserfall.**

Mein absoluter Geheimtipp: **der romantische Klaussee am Klausberg auf 2.162 m Höhe.**



Sepp Steger kennt das Ahrntal wie seine Westentasche: Als Berg- und Wander-Guide zeigt er den Gästen die schönsten Winkel und Wege dieses einzigartigen Naturgebiets.

## Sepp und der Herbst

Die romantischste Herbst-Aussicht  
**der Sonnenaufgang auf dem Speikboden (und es gibt im Herbst sogar wöchentlich Sonnenaufgangsfahrten mit der Bergbahn zum Gipfel auf 2.450 m!).**

Hier lässt es sich unter goldenen Lärchen so richtig gut biken: **zum Hüttenwirt Lois auf der urigen Alprecht-Alm in Pretttau mit Panoramablick auf die Dreitausender.**

Das mystischste Plätzchen für mich ist: **der Wengsee in Mühlwald mit anschließendem Kaiserschmarren in der Obermair Alm der Familie Steger.**

Die tollste Herbstwanderung: **der Alm-Höhenweg zur Tauernalm in Pretttau mit Verkostung der verschiedenen Almkäsesorten.**

Mein absoluter Geheimtipp: **die Wanderung zum Heilig-Geist-Kirchlein am Talschluss – ein unbedingtes Muss für jeden Ahrntal-Fan!**





# DAS GEHEIMNISVOLLE BAD

Es trug sich zu, in jenem fernen Land, wo die Palmen aus dem trockenen Wüstenboden sprießen, dass eine junge Frau mit dem Namen Alejna abends durch die Stadt Konstantinopel irrte. Am Ende einer schmalen Gasse erspähte sie ein unscheinbares Gebäude, von dem sie sich auf seltsame Weise magisch angezogen fühlte. Sie näherte sich leichten Schritts und versuchte ein offenes Fenster zu finden, durch das sie einen Blick hätte hineinwerfen können – doch überall waren die Vorhänge zugezogen. „Du hast keine Ahnung, was sich darin befindet, stimmt’s? Schleichst hier rum wie ein neugieriges, naives Kind“, ertönte eine kratzige Stimme hinter ihr. Es war die Älteste des Viertels. „Kannst du mir verraten, warum mich diese Gemäuer derart in ihren Bann ziehen? Ich bin wie verzaubert“, erwiderte Alejna aufgeregt. Die weise Alte trat aus dem Schatten und sprach: „Einst eroberte das osmanische Volk Konstantinopel. Es gab eine Verschmelzung der Kulturen, auch jene der Badekulturen. Der Besuch dieser Bäder, die den Namen Hamam tragen, war anfangs ein Privileg bedeutender Bürger. Dieses hier ist eines der ersten, das auch den Normalsterblichen zugänglich ist. Es gibt fließendes Wasser, so wertvoll wie Gold, und Düfte, die die Sinne berauschen.“ Alejnas Augen

begannen zu leuchten. „Verschwende deine Freude nicht, Mädchen“, lachte die Weise. „Warum sollte uns Frauen das Hamam vergönnt sein, wo wir doch sonst nirgendwo gerne gesehen sind?“ Damit verschwand die Alte wieder und Alejna blieb mit fragendem Gesicht zurück.

Trotz der harten Worte wollte ihre Sehnsucht nach diesem Ort nicht verblasen. Die junge Frau spazierte nun jeden Abend am geheimnisvollen Hamam vorbei. Es vergingen Wochen, Monate, und mit der Zeit gesellten sich immer mehr Frauen, denen das Gerücht des reizvollen Badeortes zu Ohren gekommen war, zu Alejna, und spazierten wortlos neben ihr her. Tausend Nächte waren mittlerweile vergangen und die Frauen waren nun so viele geworden, dass Alejna in der tausendundersten Nacht beschloss – nachdem alle Männer das Hamam verlassen hatten – an das reichverzierte Tor zu klopfen. Der Betreiber des Hamam staunte nicht schlecht über die vielen wartenden Frauen, gewährte Alejna und ihrem Gefolge aber schmunzelnd Einlass. So kam es, dass von da an das Hamam für Frauen und Männer gleichermaßen ein Ort der Begegnung wurde.





Aufgrund zeitlicher oder räumlicher Geschlechtertrennung konnten Männer und Frauen schon früh das „öffentliche Schwitzbad“ besuchen und sich dort ungestört austauschen, der kosmetischen Pflege nachgehen und Bekanntschaften knüpfen. Eine revolutionäre Entwicklung für die fernöstlichen Länder der damaligen Zeit! Erst im 20. Jahrhundert, mit dem Aufkommen der ersten privaten Badezimmer zuhause, verlor das Hamam (arabisch: „warmes Bad“) als Institution gesellschaftlichen Austauschs an Bedeutung. Die alltägliche Körperpflege sowie rituelle Waschungen konnten nun nämlich in den eigenen vier Wänden getätigt werden. Dennoch gilt das Hamam mit seinem wohlig-warmen Licht, den orientalischen Düften und der berausenden Atmosphäre auch heute noch – besonders in den europäischen Ländern – als spiritueller und entspannender Ort.





# FELS. WALD. HIMMEL.

## DEN KLAUSBERG ERLEBEN

### Aufbrechen

Schritt für Schritt. Wer vom Tal in die Höhe wandert, wird Teil einer Welt der Stille, in der die Zeit nur ein Flackern am Horizont ist, ein langsames Vorbeiziehen des Tageslichts. Äste knacken leise unter den schweren Schuhen, das Moos duftet frisch und wild nach **Frühling** und ein Sonnenstrahl tanzt irrlichternd durch die Schatten der mächtigen Nadelbäume.

### Zwischen Tal und Spitze

Es wird hell, und eine neue Welt tut sich auf: Wiesen und dann Fels, weiter oben – der Berg leuchtet grün und grau in der **Sommersonne**, von bunten Tupfen übersät. Wie von allein geht es jetzt in die Höhe, fliegenden Fußes und klopfenden Herzens. Schließlich wartet die Einkehr ...

### Winding down

Schillernd und glasklar ruht der Klaussee auf 2.162 Metern im honigfarbenen **Herbstlicht** – und dient den hohen Häuptern der Zillertaler Alpen als Spiegel. Ab und zu kräuselt sich das Wasser, vom Wind sacht aufgestöbert, und die Gipfel ringsum tragen flauschige Nebelmützen. Schritt für Schritt führt der Weg jetzt hinunter ins Tal.

### Ankommen

Der Klausberg hatsich in sein **Winterkleid** gehüllt: Funkelnd liegt der Schnee auf den Wiesen und Baumwipfeln, während sich die Dämmerung langsam ausbreitet. Das vergnügte Auf und Ab der Pistenflitzer verklingt im sanften Plätschern des Sky Pools. Der Blick folgt dem Ruf des Berges, gleitet die schwarze Kammlinie entlang – und verliert sich im samtigen Dunkelblau des Abendhimmels.





Mountainbiken rund um den Klaussee





Er ist der etwas kleinere Felsriese unter den Gipfeln, die über das Ahrntal wachen: Der Klausberg erreicht gut 2.510 Meter Höhe – und schlägt die Menschen mit

seinem rauen Charme das ganze Jahr über in seinen Bann: Wandern, Biken, Skifahren, Natur spüren, Berg erleben – und ganz nahe sein, bei sich.



**76 km**  
purer Skigenuss



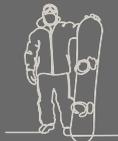
**21**  
hochmoderne Aufstiegsanlagen



**100%**  
Schneesicherheit



**18 Skihütten**  
mit vielfältiger Gastronomie



**13 Skiverleihe**  
mit modernstem Equipment



**83 Dreitausender**  
Majestätische Berge



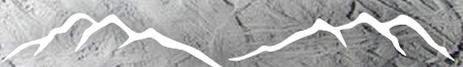
**3 Skischulen**  
mit über 100 Skilehrern



**3 Funparks**  
für Groß und Klein





  
**SKIWORLD AHRNTAL**

PURE. ALPINE. LIFESTYLE.



# Belvita

LEADING WELLNESSHOTELS  
SÜDTIROL

## AMONTI

Klausbergstr. 5 . 539030 Steinhaus im Ahrntal  
Südtirol - Italien . T +39 0474 651 010  
amonti@wellnessresort.it

## LUNARIS

Hittfeld 1a . 39030 Steinhaus im Ahrntal  
Südtirol - Italien . T +39 0474 652 190  
lunaris@wellnessresort.it